

zurück zur Normalansicht der Seite Sprachentwicklung

Die kindliche Sprachentwicklung

Eigentlich ist es immer wieder ein kleines Wunder, dass viele Kinder ohne große Mühe sprechen lernen. Doch haben auch zahlreiche Kinder Schwierigkeiten dabei. Die Voraussetzungen für einen ungestörten Spracherwerb beginnen bereits in der Schwangerschaft. Hierbei entwickelt das noch ungeborene Kind seine biologischen Anlagen, um Sprache erwerben und anwenden zu können. Nach der Geburt kommt die sprachliche Zuwendung der Eltern, Geschwister, Verwandten und anderer Menschen dazu. Der Spracherwerb beginnt lange bevor das Kind selber sprechen kann.

Voraussetzungen für einen ungehinderten Spracherwerb sind:

die Kontrolle über Bewegungen vor allem der Körperteile, die für das Sprechen zuständig sind (z. B. Lippen und Zunge)

eine exakte Sinneswahrnehmung der von außen auf das Kind einströmenden Reize wie Gehörtes und Gesehenes, aber auch solcher Sinnesreize, wie z. B. "Spüren", die Informationen über die Lage einzelner Körperteile geben

psychische Fähigkeiten, die die Verarbeitung von Informationen betreffen oder Voraussetzung dafür sind, wie z. B. Konzentration und Aufmerksamkeit

eine soziale Atmosphäre, in der das Kind sich angenommen fühlt und sprachliche Anregungen bekommt

Welche sprachlichen Fähigkeiten erwirbt das Kind?

Entwicklung der Aussprache

In den ersten Lebensmonaten experimentiert der Säugling mit seiner Stimme. Er produziert zahlreiche Geräusche und macht auf diese Weise erste Erfahrungen mit Sprachlauten und den dafür erforderlichen Sprechbewegungen, auch wenn diese Laute noch nicht mit festen Bedeutungen verbunden sind. So erwirbt er allmählich die willentliche Kontrolle über die für das Sprechen notwendigen Bewegungen.

Mit zunehmendem Lebensalter vergleicht es die gehörten Sprachlaute aus seiner Umgebung mit seinen eigenen und passt diese entsprechend an. Selbst gehörlose Säuglinge durchlaufen die erste sogenannte Lallphase. Sie

verstummen erst dann, wenn es um den Vergleich mit den sie umgebenden Sprachlauten und deren Nachahmung geht.

Bei dem hier beschriebenen Aspekt des Spracherwerbs handelt es sich um die Aussprache. Dazu gehört, dass das Kind alle in seiner Muttersprache vorhandenen Laute bilden und sie entsprechend den Regeln des jeweiligen Sprachsystems anwenden lernt.

Entwicklung des Wortschatzes

Nach und nach formt das Kind Sprachlaute dahingehend, dass erkennbare Worte entstehen. Damit gehen andere wichtige Erkenntnisprozesse einher. Zum einen ist es die Tatsache, dass Gegenstände auch dann noch existieren, wenn sie für das Kind nicht greifbar vorhanden sind. Dies zeigt sich beispielsweise darin, dass ein Kind einen Spielgegenstand sucht, obwohl er nicht in seinem Blickfeld ist. Zum anderen sind es die vielfältigen konkreten, von seinem Umfeld sprachlich begleiteten Erfahrungen mit sich selbst, mit Dingen und Handlungen, die ihm die Bedeutung der Worte vermitteln. Allmählich verbindet sich dieses Wissen mit sprachlichen Erkenntnissen: Ein Wort wird zum Stellvertreter für den realen Gegenstand, eine Tätigkeit oder für Gefühle. Später kommen komplexere Wörter hinzu, die abstraktere Inhalte und grammatische Bezüge ausdrücken. Auch die Erwerbsstrategie ändert sich mit dem Lebensalter. Das Kind wird zunehmend unabhängiger von der konkreten Anschauung. Der Wortschatz des Kindes entwickelt sich.

Entwicklung der Grammatik

Eng verbunden mit der Entwicklung des Wortschatzes ist der Aufbau von Sätzen. Vorläufer davon stellen bereits die Doppelungen derselben Wörter und die ersten Kombinationen verschiedener Wörter beim Übergang von der Einwort- zur Zweiwortphase dar. So kann beispielsweise die Äußerung "Mami Tasse!" abhängig von der Situation verschiedene Bedeuten: Vielleicht möchte das Kind den Wunsch nach einer Tasse übermitteln, möglicherweise will es lediglich feststellen, dass die Mutter eine Tasse hat.

Dies Beispiel verdeutlicht, dass das Kind mehr sagen möchte, als ihm an sprachlichen Mitteln zur Verfügung steht. Die Bedeutung seiner Äußerung zu verstehen und angemessen zu übersetzen und zu erweitern, ist Aufgabe seines sozialen Umfeldes. Im Laufe seiner Sprachentwicklung hat das Kind ein komplexes Regelsystem "zu knacken". Es lernt zum Beispiel die Regeln der Wortstellung, wobei die Stellung des Tätigkeitswortes zunächst herausragend ist.

Des Weiteren ist es die Veränderung einzelner Wörter, die innerhalb eines Satzes aufeinander abgestimmt sind. So ist die Endung des Tätigkeitswortes abhängig vom Hauptwort: Ich gehe – du gehst. Das Kind erwirbt also das grammatische Regelsystem unserer Sprache.

Entwicklung der Kommunikation

Lange bevor der heranwachsende kleine Mensch ein Gespräch führen kann, werden ihm grundlegende Anreize dazu vermittelt. Bei der genaueren

Betrachtung früher Unterhaltungen mit Säuglingen wurde festgestellt, dass Sprechende zwischen ihren Äußerungen eine kleine Pause einhalten. Diese Pausen signalisieren, dass eigentlich an dieser Stelle eine Antwort erwartet wird. Mit den zunehmenden sprachlichen Fähigkeiten füllt das Kind diese Lücken tatsächlich aus. Natürlich unterscheiden sich Gespräche mit Kindern von denen mit anderen Gesprächspartnerinnen und –partnern. Dennoch: das "Sich–Mitteilen" und "Sich–Austauschen mit anderen" und später das Erzählen von Erlebtem etc. geschieht von Beginn an in altersgemäßer Weise. Dieser Bereich des Spracherwerbs umfasst die gesamte Anwendung der sprachlichen und nicht–sprachlichen Kenntnisse (Mimik und Gestik), also die Kommunikation.

Entwicklung des Sprachverständnisses

Das Verstehen von Sprache entwickelt sich in demselben Rahmen wie die anderen sprachlichen Bereiche auch. Zeitlich geht es der Fähigkeit, Sprache anzuwenden voraus, d.h. das Kind versteht uns, bevor es sich selber äußern kann. Lange Zeit ist diese Verständnis jedoch eng an die Jeweilige Situation gebunden. Ein echtes Sprachverständnis entwickelt sich schrittweise, bis es sich von der konkreten Situation löst.

Entwicklung des Redeflusses

Die Planung und Ausführung von mündlichen Äußerungen stellen eine hohe Anforderung an das Kind dar. So verwundert es nicht, dass damit häufig Satzabbrüche, Umformulierungen, Wortwiederholungen und kleine Denkpausen einhergehen. Sie bewirken, dass das Sprechen des Kindes unflüssig klingt. Außerdem muss die Feinabstimmung der Muskelbewegungen, die für das Reden notwendig sind, sich erst entwickeln und reifen. Dies ist eng verbunden mit den hier geschilderten sprachlichen Entwicklungsbereichen und solchen, die für die Bewegungskontrolle zuständig sind. Der Redefluss unterliegt also ebenfalls einem längeren Entwicklungsprozess.

Entwicklung des Sprachgefühls

Nicht zuletzt lernt das Kind während seiner Sprachentwicklung quasi "nebenbei" etwas, was nichts mit einzelnen Lauten, Wörtern oder grammatischen Strukturen zu tun hat, aber dennoch die Verständlichkeit unserer Lautsprache beeinflusst: Betonungen, Pausen, Sprechrhythmus, Tonhöhen und –tiefen etc. Denken Sie nur einmal daran, dass der Anstieg einer Tonhöhe am Ende des Satzes eine Frage anzeigt. Man könnte dies alles mit Sprachgefühl bezeichnen.

Sie haben nun eine Vorstellung davon bekommen, welches enorme Lernpensum das Kind während seiner Sprachentwicklung zu bewältigen hat. Auch wenn diese Bereiche zum besseren Verständnis hier getrennt vorgestellt wurden, heißt dies nicht, dass das Kind sie nacheinander

erwirbt. Vielmehr ist es so, dass sie sich gegenseitig bedingen. Denken Sie noch einmal daran, dass auch grammatische Regeln wie z. B. Einzahl- und Mehrzahlbildung mit einem Bedeutungsunterschied einhergehen, der in den Wortschatz eingreift. Auch müssen beispielsweise die Voraussetzungen der Aussprache von grammatikalischen Endungen (Beispiel: du singst) bei Tätigkeitswörtern gegeben sein.

Quelle:

Informationsbroschüren der Deutschen Gesellschaft für Sprachheilpädagogik

Nr. 3 Störungen des Spracherwerbs (Autorin: Angelika Schindler)

Nr. 4 Förderung des Spracherwerbs (Autorin: Angelika Schindler)

**Entwicklung der Sprache
nach dem sensomotorischen Entwicklungsgitter
von Dr. Ernst J. Kiphard**

Die Alterswerte gelten für Spätentwickler, d. h. 90% der Kinder erfüllen diese Aufgaben.

6 Monate	Saugt, schluckt, weint Andere Laute als Weinen Laute: cha, grr, öh, erre Kichert, lacht, quietscht Schließt Mund, schluckt Speichel Antwortet durch Laute
1 Jahr	Leckt Breilöffel gut ab Trinkt von gehaltener Tasse Spuckt mit Zungenspitze Äußert Stimmungslaute Ahmt Laute nach Lallt 4 verschiedene Silben
1 Jahr 6 Monate	Kaut mühelos feste Nahrung Laute als Wunschäußerung Laute: a, o, u, m, b, p Sagt 2 sinnvolle Worte Ahmt 2 Tierlaute nach Ahmt 2 Worte nach
2 Jahre	Einwortsatz als Wunsch Laute: n, l, d, t, w, f Verwendet 5 Worte

	<p>Benennt 3 Personen Benennt 4 Dinge Benennt 2 Tätigkeiten</p>
2 Jahre 6 Monate	<p>Verwendet 10 Worte Nennt sich beim Vornamen Sagt: da, weg, bitte, danke Benennt 2 Eigenschaften Spricht Zweiwortsatz Verwendet der, die, das</p>
3 Jahre	<p>Sagt: noch, wieder, viel Wiederholt Viersilbensatz Fragt: was'n das? Spricht Dreiwortsatz Spricht mit Puppe, Teddy Laute: r, s, sch, x, z</p>
3 Jahre 6 Monate	<p>Sagt: ich, du, mein, dein Verwendet Mehrzahl Benennt Tätigkeit im Bild Nennt 5 Tiere Berichtet spontan Erlebnis Verwendet Vergangenheit</p>
4 Jahre	<p>Laute: ch/ch, ng, nt, schp, fr Erklärt, was es spielt Wiederholt Kurzgeschichte Gebraucht Nebensätze Fragt: wer, wo, wann, warum Nennt 2 Gegensätze</p>
4 Jahre 6 Monate	<p>Wiederholt 5–Wortsatz Sagt, was es heute tat Beantwortet 3 Zweckfragen</p>
5 Jahre	<p>Benennt 3 Farben Spricht 4 Zahlen nach Spricht 5–Wortsätze</p>
5 Jahre 6 Monate	<p>Sagt, was es morgen vorhat Fragt nach Wortbedeutung Nennt 2 Analogien</p>
6 Jahre	<p>Beschreibt Bildszene Beantwortet 3 Wenn–dann–Fragen Zählt 10 Dinge ab</p>
6 Jahre 6 Monate	<p>Nennt 3 Oberbegriffe</p>

Nennt Material: Schuh, Tür
Definiert 2 Unterschiede

7 Jahre Satz aus 3 Stichworten
Erklärt: Vorhang, Hecke, See
Nennt 3 Hausbaumaterialien

7 Jahre Erzählt Selbsterfundenes
6 Monate Gebraucht Ausreden
Erklärt Ähnlichkeiten

Bitte beachten Sie, dass die Sprachentwicklung nicht isoliert von der übrigen Entwicklung wie z.B. der Entwicklung der motorischen Fähigkeiten gesehen werden sollte! Insbesondere in der frühen Kindheit steht die allgemeine körperliche und geistige Entwicklung in sehr engem Zusammenhang mit der Sprachentwicklung. Im Laufe seiner Entwicklung und mit den zunehmenden Fähigkeiten des Kindes, seinen Körper kontrolliert einzusetzen, weitet es selber die Auseinandersetzung aktiv auf die es umgebenden Dinge aus. Es beschäftigt sich mit ihnen, lernt seine Beschaffenheit kennen und die Möglichkeiten, sie einzusetzen und sie zu verändern. Seine soziale Umwelt hilft ihm sowohl bei der Beschäftigung mit den Dingen als auch dabei, diese Erfahrungen in Worte umzusetzen. Fördern Sie ihr Kind dabei.

Zusammenfassung: Uwe Kurz

[zurück zur Normalansicht der Seite Sprachentwicklung](#)